

Windpark wächst ab Montag

Drei Räder sollen erstmals Ende des Jahres Strom liefern

VON VOLKER THIES

Mengerskirchen. Die Bäume sind bereits gerodet, für den kommenden Montag ist der symbolische erste Spatenstich geplant: Es geht los mit dem Windpark Mengerskirchen.

Ende des Jahres sollen drei Windräder entlang der Landesgrenze in Richtung Oberrod erstmals Strom ins Netz einspeisen. Für 2015 ist die Gründung einer Bürgergenossenschaft geplant, die Teile der Betreibergesellschaft übernehmen soll.

Jetzt berichteten die Beteiligten bei einem Pressegespräch von den Hintergründen. Gesellschafter der kürzlich gegründeten „Windpark Mengerskirchen GmbH“ sind zu 50 Prozent der Marktflecken Mengerskirchen und jeweils zu 25 Prozent der Energieversorger Süwag sowie die Energie-Sparte der Solmsen Rohstoff- und Entsorgungsfirma Herrmann Hofmann. „Eine solche Form der Einbindung einer Kommune ist meines Wissens eine Premiere in der Region“, sagt Michael Koch von der Hermann Hofmann Gruppe, der zusammen mit Jouke Landmann von der Süwag Geschäftsführer der Windpark-

GmbH ist. Bei den meisten anderen Windparks treten die Kommunen lediglich als Verpächter der Standflächen auf.

„Legen Wert darauf, Eingriff in Natur so gering wie möglich zu halten“

Im vergangenen Oktober war die Genehmigung für den Windpark nördlich des Mengerskirchener Ortskerns eingegangen, die unter anderem die Unbedenklichkeit aus Naturschutz-Sicht bescheinigt. Erste Rodungsarbeiten erfolgten noch im vergangenen Jahr. „Wir legen Wert darauf, den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten“, betont Michael Koch. Deshalb werde für die Anfahrt ein bestehender Waldweg genutzt, den man lediglich um rund einen Meter verbreitern müsse. Insgesamt müssen rund vier Hektar Wald den Windkraftanlagen weichen. Die Hälfte davon wird nach dem Bau an gleicher Stelle aufgeforstet. Für die verbleibenden zwei Hektar wird eine gleich große Fläche östlich des Windparks am Radweg in Richtung Mademühlen neu mit Wald bepflanzt.

Der Strom der Windkraftanlagen fließt per Erdkabel ab und südwestlich von Mengerskirchen

in das bestehende Ortsnetz. „Hier reichen die Dimensionen gerade noch aus, um die Einspeisung mit diesem relativ geringen technischen Aufwand zu bewerkstelligen“, erklärt Jouke Landmann.

Die drei Windräder vom Typ Nordex N/117 sind mit einer Nabenhöhe von 141 Metern geplant. Die Spitzen der Rotoren werden nahezu 200 Meter hoch reichen. Voraussichtlich wird der gesamte Windpark 23 Gigawattstunden Strom im Jahr erzeugen. Das entspricht der Versorgung von 5800 Haushalten. Ganz Mengerskirchen braucht jährlich rund 17,3 Gigawattstunden. Damit würden die Windräder den gesamten Strombedarf des Marktflecken decken -allerdings nur rechnerisch, weil die Stromerzeugung mit der Windstärke schwankt.

Die Gesamtinvestition beziffert die Betreibergesellschaft mit 13,5 Millionen Euro. Wenn die ersten Betriebsmonate nach Plan verlaufen, wird im kommenden Jahr die Gründung einer Genossenschaft folgen. Einwohner aus der Region sollen Anteile erwerben können und dann Erträge aus der Stromerzeugung erhalten. Maximal 44 Prozent der GmbH soll der Genossenschaftsanteil betragen. Der Rückbau der Windkraftanlagen ist laut Michael Koch bereits durch Bankbürgschaften abgesichert.



Die Geschäftsführer Michael Koch (links) und Jouke Landmann vor dem Plan des neuen Windparks am Knoten. (Foto: Thies)